

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 398

den und verwunden. Was derowegen unser Vertraulichkeit anbelangt/ folgt diß zur Antwort: daß ich dir mein Schlang mein Lebenslang weder glaube noch traue/ du magst seyn wer du wilst/ so werd ich doch mit dir kein Gemeinschaft machen.

Viel Weibs-Bilder haben sich in grossen Schaden durch das Trauren gestürzt und gebracht / und wäre manche in Glück geseffen/ wann sie ihre Heimlichkeiten nicht hätte offenbahret.

In einer vornehmen Stadt in Oesterreich ist eines wolhabenden Handelsmann Frau mit Todt abgangen / das Dienst-Mensch / so eine geraume Zeit im Hauß / wuste das schöne Vermögen ihres Herrn/ und kunte beynebenst leicht erachten / daß er zur andern Ehe schreiten würde / zumalen er in besten Jahren / und der Hauß-Wirthschafft vorzustehen allein nicht mächtig wäre / ließ ihr also einfallen / daß es nicht übel stunde / wann sie auff diesem Marckt kunte die beste Waare ertappen / weil ihr aber die eigene Armuth alle Hoffnung abgeschnitten/ als gedachte sie die Sach mit einem Fund und Arglist durchzutreiben/ ist demnach da/ und vertritt bey nächtllicher Weil die Stell eines Geistes/ macht zuweilen ein Getöß/ läffet klägliche und tieffe Seufftzer hören / welches dem frommen Wittiber mehrmalen den Schlaf benommen/ und nicht in geringe Furcht und Bestürzung gestellt/ sogar/ daß er auch die Sach weiter gebracht / und hierinnfalls einen Rath gesucht bey denen Geistlichen / welche dann ihne mit allerley getwenhten und heiligen Sachen versehen/ auch vor gut befunden/ er soll nach verrichter vollkommener Beicht und Communion ohne Scheu den Geist fragen/ wer er seye? was er verlange? welchem allen der gute Mann fleißig nachkommen / und sobald hierauff bey der Nacht der Geist sich wieder angemeldet/ fragt er (zwar nicht ohne Zittern) wer er seye? Ach! ware die Stimme des Geistes / ich bin deine ohnlängst verstorbene Ehegemahlin. Ob ihr zu helfen/ und wie? fragte er weiter: ach freylich! ich leyde in jener Welt unermessliche Peyn und Quaal meiner begangenen Sünden halben. und kunte leicht durch die Gütigkeit Gottes aus diesem so peinlichen Kercker erlediget werden/ wann du in deiner künfftigen Heyrath nicht würdest ansehen die schuld-
de